

gen, welche schematisch gehaltene Zeichnungen hervorgerufen zu beseitigen. Der Verfasser hat durch die mühevollen Arbeit, welcher er sich unterzogen, die Unzukömmlichkeiten vermieden, welche daraus entstehen, dass Jemand, der die Tropenwelt gar nicht kennt, oder nicht mit dem Auge eines Naturforschers beobachtet hat, Zeichnungen reproduciren soll, die, wenn auch mit vollem Verständnisse entworfen, doch dem Stifte der Lithographen einen zu weiten Spielraum gewähren. Die Blätter: Banianenbäume bei Colombo, Ansicht vom Wackwelle Hügel, Pandanusgruppe, Cocospalmen, Weiher bei Colombo, Wald in der Nähe der Adamspicks, Gruppe von Farrenbäumen, Sumpf bei Hatta galle gehören zum Besten das in ähnlicher Richtung geliefert wurde. Wir hoffen, dass der Verfasser, welcher die ostasiatische Expedition mitmacht, uns auch an den Ergebnissen dieser seiner Reise theilnehmen lassen wird.

Bartsch.

Correspondenz.

Szt. Gothárd in Siebenbürgen, am 14. December 1868.

Als ich meine analytische Tabelle der europäischen *Allium*-Arten (in Nr. 7. der botan. Ztschr. 1868) zur Absendung an die Redaktion schon beinahe vollendet in's Reine geschrieben hatte, bemerkte ich, dass ich *Allium obliquum* und *A. stramineum* darin vergessen. Schnell glaubte ich diess durch Einflicken wieder gut zu machen, und — der Unsinn war fertig. Um die gelbblühenden *Allium*-Arten bestimmen zu können, muss Satz und Gegensatz Nr. 16 gestrichen werden. Obgenannte 2 Lauchspecies kann aber jeder leicht unterbringen. Im Uebrigen habe ich an der Tabelle nichts zu verbessern. — *Allium stramineum* B. et R. gehört wahrscheinlich in die Nähe von *A. nigrum*; muss aber in diesem Falle „petala patentia v. reflexa capsulam haud tegentia“ haben. Da ich derlei in keiner mir vorliegenden Diagnose erwähnt finde, musste ich in Ermanglung von Exemplaren von diesem Merkmal Umgang nehmen und auf andere Art die Pflanze unterzubringen suchen. — In der kaum gebornen *Iris cretensis* Janka fürchte ich ein Synonym von *Iris stylosa* Desf. oder *I. unguicularis* Poir. geschaffen zu haben.

Athen, den 30. November 1868.

Seit einigen Jahren wird auch *Convolvulus Batatus* in Griechenland gepflanzt und besonders gedeiht diese Pflanze auf Naxos, so dass man weite Flächen dieser Insel zu ihrer Kultur verwendet, wo sie auch Knollen von 3 bis 4 Pfund trägt. Die Vermehrung dieser Nutzpflanze geschieht in Griechenland in folgender Weise. Hat die Wurzel einmal begonnen zu keimen und Stengel zu treiben, so werden letztere ausgestochen und einzeln mit dem noch

anhaftenden Theil der Wurzel in dasselbe Erdreich verpflanzt. — Schon viele Jahre her hat es bei uns nicht so viel geregnet, als im heurigen, in Folge dessen in vielen Distrikten Ueberschwemmungen stattfanden, die mitunter dorten einen grossen Schaden anrichteten, wo eben die Oliven von den Bäumen herabgefallen waren. In Wirklichkeit wurden dann Tausende von Centnern Oliven durch die Fluthen enttragen. Dagegegen stehen alle Saaten prächtig und ist wieder ein fruchtbares Jahr zu erhoffen. *Leontice Leontopetalum* findet sich schon schön blühend unter den Saaten. Die Knollen derselben werden vom Volke als Heilmittel gegen Skropheln in Form von Kataplasmen oder Dekokten angewendet. — Eine Zierde unserer Wälder und Gärten ist *Arbutus Unedo*, dessen Früchte den Erdbeeren gleichen und nicht unschmackhaft sind, aber in grösserer Menge genossen Magenbeschwerden und Kopfwehe verursachen. Der Name *Arbutus* stammt aus dem Celtischen „Ar“ rauh, hart und „butus“ Busch, in Bezug auf den herben Geschmack der Blätter, eine Folge ihres Tanningehaltes, der 5% beträgt. Häufig werden die Früchte zur Bereitung von Weingeist gesammelt, allein letzterer besitzt einen widerlichen Fuselgeruch. Auch ein weinähnliches Getränk wird aus diesen Früchten auf Naxos erzeugt, welches sehr berauschend ist. — Die Zwiebel von *Panacratium maritimum* sind sehr ähnlich der *Scilla maritima* und haben auch die Eigenschaft, auf der Haut, wenn eingerieben, ein unangenehmes Jucken zu verursachen. Das Volk bereitet sich aus diesen Zwiebeln eine Pulpe, welche ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen chronische Katarrhe und Husten sein soll. — In den Citronen- und Orangenfrüchten findet sich manchmal eine zweite kleine unentwickelte Frucht eingeschlossen. Höchst selten ist diese Erscheinung bei den Granatäpfeln. Ich besitze einen solchen mit einer sekundären Frucht aber ohne ausgebildetes Pericarpium. — Die Granatäpfel wurden bei den alten Hellenen und werden auch noch jetzt bei den Griechen als glückbringend angesehen. Den Neuvermählten bringen Freunde und Verwandte Baumwolle, Getreide und Granatäpfel zum Geschenke dar. Die Baumwolle bedeutet langes Leben bis zum gänzlichen Bleichen der Haare, das Getreide Fülle und Mehrung der Habe, endlich der Granatapfel zahlreiche Nachkommenschaft, gleich dem Samen der Frucht. Auch Nüsse werden bei solchen Gelegenheiten gegeben und diese zu Boden geschleudert, dass sie wieder in die Höhe springen, was als Zeichen der Freude betrachtet wird.

L a n d e r e r .

Personalnotizen.

— Richard Pearce, bekannt als Einführer zahlreicher ornamentaler Pflanzen aus Amerika ist gestorben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s): Landerer X.

Artikel/Article: [Correspondenz. 22-23](#)